

Japanische Druckmaschinen als Konkurrenz im B2-Format?

OFFSETDRUCK. Deutschland ist Export-Weltmeister – selbstverständlich auch bei den Druckmaschinen. Durch die Globalisierung drängen jedoch gleichzeitig ausländische Produkte auf den deutschen Markt. Trotz der Weltgeltung der deutschen Druckmaschinen haben die Japaner als Wettbewerber in unseren Druckereien Erfolg – und das keineswegs über den Preis.

Der japanische Druckmaschinenhersteller Ryobi hat mit kleinformatigen B3-Druckmaschinen eine breite Installationsbasis im umkämpften deutschen Markt. Allein die Vertriebsorganisation Grafitech mit den Gebieten Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Bayern, Berlin und den südlichen neuen Bundesländern Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt berichtet von 1000 installierten Druckwerken, die meisten in Vierfarbenmaschinen.

genannt, während die Preise keinesfalls unter denen deutscher Produkte mit vergleichbarer Leistung liegen würden.

UMSTIEG AUF RYOBI. Die Druck & Medien Schreiber GmbH in Oberhaching, in Münchens so genanntem Speckgürtel, ein Betrieb mit über 130-jähriger Tradition, gehört zu jenen Druckereien, die bei einer Ersatzinvestition auf eine Ryobi-Maschine umgestiegen sind, in diesem Falle auf eine



Die Chefs der Schreiber GmbH, Erich Mayr (Mitte) und Michael Schalk (links) im Gespräch mit Grafitech-Geschäftsführer Horst Fischer an der Ryobi 755.

Mit der Baureihe Ryobi 750, konfiguriert mit bis zu zehn Druckwerken, und der Vierfarbenmaschine Ryobi 784 E (s. auch *Deutscher Drucker* Nr. 13, vom 27.4.2006, Seite 34) drängt Ryobi jetzt vehement und durchaus erfolgreich in den Formatbereich B2. Stellt man deutschen Ryobi-Druckern die Frage, warum sie auf ein japanisches Produkt »umgestiegen« sind, werden in erster Linie technische Spezifikationen als Gründe

Fünffarben Ryobi 755 mit zusätzlichem Lackturm und IR-Thermotrocknung. Warum das? Seniorchef Erich Mayr und sein designierter Nachfolger Michael Schalk nennen gleich mehrere Gründe. Da sind die guten sechsjährigen Erfahrungen mit einer Vierfarben-Ryobi 524 HXX im B3-Format und der Service von Grafitech (wenn er denn einmal gebraucht wird). Bei ständig steigenden



Drucker Marco Seebeck am geöffneten Lackturm der Ryobi 755 mit Anilox-Walze und optionaler Kammerrakel.

Energiekosten ist der wesentlich geringere Stromverbrauch ein weiteres Argument – und das bei höherer Maschinenleistung. Lag das minimale Bogenformat der früheren Maschine bei 40 x 26 cm, so druckt die Ryobi Formate bis min. 27,9 x 20 cm. Erich Mayr: »Wenn unsere Ryobi 524 HXX mit einer hohen Auflage belegt ist, können wir einen kleinformatigen Eilauftrag auf die 755 transferieren. Dabei ist das Bogenformat mit 75 x 60 cm und auch die Druckfläche mit 75 x 54,5 cm um einiges größer als früher.« (Die XL-Modelle der Baureihe 750 bieten sogar eine Druckfläche von 75 x 58 cm.) Gelobt werden auch die einfachen, logischen Bedienungselemente. Beim Besuch des Chronisten, etwa zehn Wochen nach der Betriebsaufnahme der Ryobi 755, hatte die Maschine bereits über eine Million Drucke auf dem Zähler. Die Geschäftsleitung und die Drucker sind so zufrieden wie mit der »alten« Ryobi 524 HXX. Bereits vier Tage nach Maschinenlieferung wurde gedruckt. »Ryobi ist kein billiger Jakob. Die Angebote und die Bereitschaft der Lieferanten zu Preisdiskussionen waren letztlich identisch«, so Erich Mayr.

ZYLINDER-UMFÄNGE. Die Druck & Medien Schreiber GmbH hat sich auf den Druck und die Veredelung hochwertiger Kartonverpackungen spezialisiert. Die Gegendruck- und Transferzylinder bei allen Ryobi-Druckmaschinen haben als Träger des Bedruckstoffes einen gegenüber den Platten- und Gummitchylindern verdoppelten Umfang – für solche Materialien wie Kartons mit bis zu 0,8 mm Stärke sind sie besonders geeignet. Dass sich starke Kartons leichter an große Zylinder anlegen und da-

mit ein sicherer Transport ohne Verkratzungen durch die Führungselemente der Druckmaschine ermöglicht wird, lässt sich leicht nachvollziehen, wenn ein Karton statt zum Kreis nur zum Halbkreis gebogen wird. Die deutsche Ryobi-Generalvertretung Illies Graphik GmbH beeindruckte im wahrsten Sinne des Wortes die Profis der Druck & Medien Schreiber GmbH anlässlich der Maschinenpräsentation in Hamburg mit einem Test: Statt starker Kartons wurden 0,3 mm starke und relativ starre Aluminium-Druckplatten durch die Maschine transportiert – ohne Probleme. (Zur Nachahmung sei dies allerdings nicht empfohlen.)

ANSPRUCHSVOLLE KUNDEN. München und seine Umgebung gehören zu den prosperierenden deutschen Industrie- und Dienstleistungsregionen. Sicher auch ein Vorteil für die Druck- und Medienbranche. Das heißt aber nicht, dass es unter dem weißblauen Himmel nur eine eingeschränkte Konkurrenz gäbe und jeder Angebotspreis akzeptiert würde. Ganz im Gegenteil.

Zwischen der Druck & Medien Schreiber GmbH und zahlreichen Kunden aus Banken, Agenturen, Industrie und Gastronomie bestehen jedoch über viele Jahre gewachsene partnerschaftliche Verbindungen, die bisher



Ob bei Farbkästen oder sämtlichen Bedienelementen: Gute Zugänglichkeit spart in der Regel Zeit und Geld.

nicht nur gute Umsätze sicherten, sondern in den letzten Jahren überproportionale Investitionen in einen modernen Maschinenpark ermöglichten. Weiteres Wachstum ist programmiert.

So beschäftigt die Druckerei 17 motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und benötigt monatlich etwa 850 Platten, wobei die Auflagen zwischen nur 500 aber auch bei 400 000 Exemplaren liegen.

Der Maschinenpark umfasst neben den beiden Ryobi-Maschinen eine Zweifarben-GTO, zwei OHZ und einen Tiegel, mit denen spezifische Kundenforderungen abgedeckt werden.



Die Ryobi 755 bei der Druck & Medien Schreiber GmbH ist mit fünf Druckwerken, einem Lackturm und der verlängerten Auslage mit IR-Thermotrockner ausgestattet.

Die Druckvorstufe ist mit den üblichen Macs und PCs, einem Epson-Farbproofers 7600 und einem Palladio-CtP-System von Agfa ausgerüstet.

In der Weiterverarbeitung produziert ein Duplo-Vollautomat von FKS mit zehn Stationen zum Zusammentragen, Heften und Trimmen, geliefert ebenfalls von Grafitech. Ein Polar-Schnellschneider und eine Stahl-Falzmaschine ergänzen den Maschinenpark. Zum umfassenden Service gehört auch der Versand der Drucksachen ins In- und Ausland. Diese Lettershop-Aufgaben werden durch die Tochterfirma Euro-Mail-Center gewissenhaft erledigt.

STARK IN EINER NISCHE. Jede Druckerei produziert heute gute oder meist sogar sehr gute Qualität in kürzester Zeit zu günstigen Preisen. Ein Austauschen ist kein Problem. Wer sein Heil im Digitaldruck sucht, muss sich ebenfalls einem knallharten Wettbewerb stellen.

Die Druck & Medien Schreiber GmbH hat sich in einer der dünn gesäten Nischen etabliert und arbeitet für renommierte Münchner Mode- und Bekleidungsfirmen, für die Parfümerie- und Kosmetikbranche und für Hersteller von Luxus schmuck und Luxusuhren. Dieser Kundenkreis generiert Aufträge für Mappen, Aufsteller und Edel-Verpackungen, die nicht nur zu drucken, sondern zu lackieren, zu prägen, zu stanzen und in Handarbeit zu konfektionieren sind.

Dass die Qualitätsforderungen dieser Kunden »ganz oben« angesiedelt sind, ist keine Frage. Deshalb wurde die Ryobi 755 mit einem Lackwerk und einem IR-Thermotrockner für flächige und Spotlackierungen ausgestattet. Zu den in die Maschine imple-

mentierten Optionen gehört ebenfalls die Software Ink Volume Setter (IVS) für die automatische Farbsteuerung und Übernahme von Vorstufendaten (CIP4) in die Druckmaschine. Mit dem System PDS-E steht darüber hinaus ein Densitometer zum Ausmessen der Druckbogen und zur Farbsteuerung zur Verfügung.

Beim Betriebsrundgang fallen uns Druckbogen mit einem aufwändigen Testjob auf. Prozess-Standard Offsetdruck? »Ja«, so Michael Schalk, »wir lassen unsere Produktion nach dem Prozess-Standard Offsetdruck zertifizieren und können damit gegenüber unseren Kunden einen Qualitätsnachweis führen. Wir hoffen aber auch, unsere Kosten zu senken, denn die CtP-Platten mit korrekten Farbdaten sollen möglichst alle Farbmanipulationen an den teuren Druckmaschinen ausschließen.«

WARUM IR-TROCKNUNG? Die Ryobi 755 ist bei der Schreiber GmbH mit einem Lackturm mit einer Anilox-Walze für den gleichmäßigen Lackauftrag über den gesamten Bogen ausgerüstet. Optional wurde eine Kammrassel für die Regulierung der Lackmenge und die automatische Reinigung des Lacksystems integriert. Die Bogen werden mit IR-Heißluft getrocknet. Michael Schalk nennt die Vorteile gegenüber der UV-Trocknung: »Die Qualitätsunterschiede zwischen IR und UV sind marginal, dafür ist IR umweltfreundlicher, preisgünstiger und die Dispersionslacke auf Wasserbasis vergilben nicht.«

Erich Mayr und Michael Schalk sind sich darin einig, mit ihrer Technik insgesamt stark aufgestellt und so für die Aufgaben gut gerüstet zu sein. **Eberhard Friemel**